

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Amtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechnitz, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Ausnahme: Druckerei Th. Schatzky Aktiengesellschaft
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. R. 1612 | Breslau 3, Neue Gräbenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552

Zinsabrechnung: Die 6 geb. Minimeter-Seite über dem Raum 12 Dfl. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsschäden übernehmen wir nur die presserechtliche Verantwortung

3. Jahrg.

22. November 1926

Nr. 11

Die alten jüdischen Friedhöfe in Breslau und Döhrenfurth¹⁾

Während eine wohlorganisierte Denkmalspflege in pietätvoller Weise für die Erhaltung alter nur irgendwie bedeutungsvollen Reste älterer Kunst und Kultur Sorge trägt, erscheinen die jüdischen Friedhöfe zumeist von dieser Fürsorge ausgeschlossen. Mit Unrecht. Denn ihre Bedeutung für die Familienforschung darf ebenso wenig unterschätzt werden, als es anderseits lohnend erscheinen mag, die stilistischen Wandlungen und den Zeitschrank vergangener Jahrhunderte an den Grabsteinen zu verfolgen. Selbst der weltberühmte alte Prager Judentriedhof, den jeder Fremde, gleichgültig welchen Bekennnisses, aufsucht, wenn er die Schenkswürdigkeiten des „Goldenen Prag“ kennenlernen will, wird mehr seiner landschaftlichen Schönheit und historischen Bedeutung willen geschätzter, als wegen seines architektonischen Wertes. Und wie wenige wissen, daß auch in anderen Städten überaus sehenswerte Friedhöfe bestehen, deren Stimmung, malerische Reize und Kunstschatz jenen des Prager jüdischen Gottesackers kaum nachstehen. Nur ganz vereinzelt sind diese auch literarisch gewürdigt worden — Worms, Wien, Eisenstadt usw. Aber es sind nicht die einzigen, die sich einer Erforschung würdig erweisen. Der Verfasser hat in jahrelangen Studien künstlerische und kulturhistorische wertvolles Material u. a. in Polen²⁾, Kroatisch³⁾, Kurnit, Lemberg, Krakau usw. nachgewiesen und in den letzten sechs Jahren intensiv in Breslau und Döhrenfurth Studien betrieben, deren Ergebnis nunmehr in einer Arbeit vorliegt, nachdem bereits das Breslauer Material anlässlich der diesjährigen Tagung für Denkmalspflege (Breslau, 21. bis 23. September) in dem amtlichen ministeriellen Organ abgedruckt worden war⁴⁾.

Sowohl der Friedhof in der Claassenstraße als auch jener zu Döhrenfurth überraschen durch ihre landschaftliche Schönheit und Stimmung. In ihren älteren Teilen erblicken wir die alten alten jüdischen Begräbnisstätten eigene Selbtsucht, die sich in der Erfahrung gleich hoher, wenig aufdringlicher Steine äußert, in unvergleichlich zwingender Weise das „Nivellieren nach dem Tod“ zum Ausdruck bringend. Aber noch mehr ist die künstlerische Bedeutung dieser beiden Friedhöfe beachtlich; denn es dürfte kaum einen jüdischen Friedhof geben, dessen Grabsteine die Wandlung der Stilarten des XVII. und XVIII. Jahrhunderts so klar darstellen, wie es hier der Fall ist. Die zeichnerisch-malstädtischen sowie photographischen Aufnahmen einzelner Denkmäler — es ist nur eine sorgfältige Auslese unter den zahllosen, architektonisch bedeutsamen gegeben — erweisen aber auch, mit wie viel Liebe und Geschmack der Zeitstil sich an den Grabsteinen äußerte, teils von

¹⁾ „Alte Schlesische Judentriedhöfe“ (Breslau und Döhrenfurth). I. Band der Monographie zu Denkmalspflege und Heimatkunst. Von Professor Dr. Ing. Alfred Grotte. Berlin S. 14. Verlag Guido Hatje, 1916. Mit 45 Abbildungen. Preis 3 Mark.

²⁾ Denkmalspflege (Ministerialbl.) Nr. 8/1919.

³⁾ Zentralblatt der Bauverwaltung (Preuß. Ministr.-Bl.) Nr. 70/1916.

⁴⁾ Zeitschr. „Denkmalspflege und Heimatkunst“, Heft 7/9, 1926.

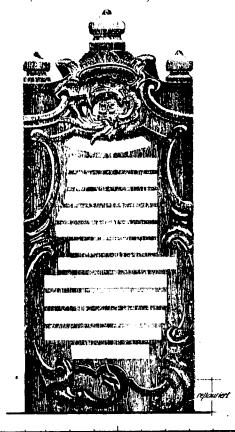
tüchtigen, an jesuitischer Kunst geschulten christlichen Steinmecken, teils von offiziell jüdischen Handwerkern mit mehr gutem Willen als Kunstverständnis erstellt. Aber gerade diese Gegenüberstellung ist ungemein interessant. So sehen wir die überaus fein komponierten Barocksteine Döhrenfurths, dem Friedhof, der erst 1762 von jenem der Claassenstraße abgelöst wurde; und auf diesem verfolgen wir wiederum die Neuerungen des frühen und späten Barock über dem Klassizismus und das



Empire bis zum Biedermeier. Abbildungen von Grabmälern prominenter und historisch interessanter Persönlichkeiten sind den architektonisch wertvollen angefügt. So sehen wir die Grabsteine des im Freiheitskriege gefallenen Kgl. preuß. Sekondeleutnants Meier Hilsbach, des deutschen Dichters Ruth, des Kommerzienrats Freudenthal, das Schottländer sche Grab usw. Handskizzen des Verfassers zeigen die finnreiche Schnidobit, die wir auch hier, wie auf allen Friedhöfen des Orients, in reicher Variation finden: abgebrochene Kerzen, Sanduhrt, gefaltert Baum usw.

Nicht minder interessieren dürfte der kurze historische Teil, der die in verschiedenen Aufzügen verstreuten Forschungen Brann's und Markgraf's zusammenfaßt und durch weiteres Material aus dem städtischen Archiv ergänzt ist; so u. a. durch die im Wortlaut abgedruckte Eingabe der jüdischen Gemeindevorsteher an Friedrich den Großen, dessen Initiative übrigens der Friedhof in der Claassenstraße seine

Entstehung verdankt. Wie ein Roman ließ sich die Entstehungsgechichte der beiden Friedhöfe mit all den Rantiken, die zu überwältigen waren. Interessieren dürfte endlich auch die Geschichte des ältesten, 1345 gewaltsam zerstörten Friedhofes vor dem Ohlauer Tor, der heutigen Feldstraße, die gleichfalls kurz wiedergegeben ist, und von dessen Grabsteinen erst kürzlich Dr. Rabin an dieser Stelle berichtete.



So dürfte "das kleine Werk eine Lücke in der jüdischen Friedhofsäliteratur ausfüllen und anregen, daß auch an anderen Orten die Schätze jüdischer Totenkultur gehoben werden. In vorbildlicher Weise hat der Breslauer Gemeindevorstand das Inschriftenmaterial des Friedhofes in der Claassenstraße gesammelt und seinem Archiv einverlebt, die Texte von über 3500 Inschriften, an denen der Zahn der Zeit nagt.

Kein geringerer als Goethe hat den Wert dieser alten Kulturfenkmäler in der ihm eigenen weithagenden Weise gewürdigt, als er in Karlsbad in ein zufälliges Gespräch mit dem Prager jüdischen Großindustriellen Ritter von Vämmel geraten, vom Prager Jüdenfriedhof meinte:

„... er verdiente gezeichnet und die Inschriften erhalten zu werden. Im Laufe der Zeiten geht so Chr- und Denkwürdiges doch verloren...“

So erscheint dieses Wort des großen Dichterfürsten auch auf die Friedhöfe in Breslau und Döhernsruh anwendbar und nunmehr in deren besten Grabsteinen erfüllt.

Dr. Ing. Alfred Grotte.

Eine Ehrung Manuel Joëls.

Von Dozent Dr. Heinemann, Breslau.

Die 100. Wiederkehr des Geburtstages unseres unvergessenen Gemeinderabbiners Dr. Manuel Joël hat zu mancherlei Gedächtnisfeier in der Synagoge, in der Manuel Joëls Loge und in einer Veranstaltung des Jüdisch-Theologischen Seminars Anlaß gegeben. Ueberdies ist ihm eine besondere Ehrung dadurch zuteil geworden, daß die Monatschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums in ihr Oktoberheft zum größten Teil seinem Judentum gewidmet hat. Die Aufsätze, die hier vereinigt sind, geben Näher- und Fernerstehenden ein umfassendes Bild von der Eigenart Joëls und seiner Bedeutung innerhalb der wissenschaftlichen und religiösen Kämpfe des damaligen Judentums. Eine außerordentlich fesselnde Ueberblick über Joëls Lebensgang, aus der Feder eines dankbaren Schülers, Rabbiner Dr. Seligmann in Frankfurt a. M., eröffnet das Heft; sie findet in Erinnerungen an Joël, welche sein Neffe, der berühmte Philosophieprofessor in Basel, anfügt, eine willkommene Er-

gänzung. Es folgen Würdigungen der Lebensanjährhauung Joëls (Rabbiner Dr. Edstein), seiner Bedeutung als Prediger (Rabbiner Dr. Beermann, Heilbronn) und als Erforscher der Philosophie des Mittelalters (Dozent Dr. Heinemann), sowie die Darlegung seiner Stellung zur Kultusreform (Rabbiner Dr. Freudenthal, Nürnberg). Die folgenden Aufsätze führen Joëls wissenschaftliches Lebenswerk weiter; sehr anregend ist der an Joel anknüpfende Bericht des Dozenten Dr. Lewtonowiz, den jüdischen Anteil an der Philosophie Spinozas zu bestimmen. Auch sonst enthält das Heft wertvolle Beiträge. Es ist daher mit Dank zu begrüßen, daß die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums, als geschäftliche Leiterin der Monatschrift, sich entschlossen hat, das 128 Seiten starke Heft zu dem billigen Preise von 4 Mark den zahlreichen Freunden Joëls abzugeben. Der Betrag ist auf das Postcheckkonto Paul Veit Simon, Berlin 7030, einzuzahlen, mit dem Bemerk "Joël-Heft der Monatschrift".

Noch mehr als die Bestellung des Hefts ist aber, gerade im Sinne Joëls, der da u. r. die Bezugnahme der Monatschrift zu empfehlen. Man abonniert sie, indem man der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin als Mitglied beitreitt; der Jahresbeitrag beträgt nur 10 M.; dafür erhält man die sechs starken Hefte der Monatschrift und genießt überdies bedeutende Vorteile bei der Anschaffung von Büchern wissenschaftlicher und volkstümlicher Art aus den Gebieten der Wissenschaft des Judentums. Jedes Heft der Monatschrift enthält mehrere Aufsätze, welche auch den Nichtjude interessieren; insbesondere bringt fast jedes Heft eine Uebersicht über Neuerscheinungen aus einem Forschungsgeschäft jüdischer Wissenschaft. Ueberdies bringt die Monatschrift natürlich zahlreiche gelehrte Arbeiten. Umso wer wirklich von Joel gelernt hat, der weiß, wie überaus betrübend es ist, daß Jahrhundertlang das Judentum die Wörter, die ihm von Anderseinden gemacht wurden, nicht ausreichend beachtet hat, und wie dringend nötig es ist, daß den Behauptungen des sogenannten wissenschaftlichen Antisemitismus eine streng wissenschaftliche jüdische Forscherarbeit entgegensteht. Wer die – seit Jahrzehnten in unserer Heimatsgemeinde Breslau erscheinende – Monatschrift abonniert und unterstützt, verschafft nicht nur sich selbst reiche Belohnung, sondern ermöglicht es auch der jüdischen Wissenschaft, für die Wahrheit einzutreten und für eine gerechte Würdigung des Judentums zu wirken. Man abonniert durch Einzahlung des Jahresbeitrags von 10 Mark an Paul Veit Simon für die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums, Postcheckkonto wie oben (Berlin 7030).

Manuel Joël-Erinnerungsfeier des jüdisch-theologischen Seminars.

Am 31. Oktober beginnt das jüdisch-theologische Seminar im Tempel der Lessingloge eine Erinnerungsfeier an Manuel Joël, anlässlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages. Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft hält Herr Seminardozent Dr. Heinemann einen eindrucksvollen Vortrag über die wissenschaftliche Bedeutung Manuel Joëls. Durch Joël, so führt der Vortragende aus, sind die in seiner Zeit noch nur wenig einander durchdringenden Welten des jüdischen Wissens und der klassisch-philologischen und philosophischen Bildung zur Synthese erhoben worden. Selbst aus der Tschawwa hervorgegangen und mit dem jüdischen Schrifttum aufs innigste vertraut, stellte Joël die jüdische Religionsgeschichte und die jüdische Philosophie des Mittelalters in den Zusammenhang der allgemeinen Geistesgeschichte. Wies Joël in den Blicken in die Religionsgeschichte die kulturellen Zusammenhänge nach, die die Auseinandersetzung mit der griechischen Sprache und Bildung bestimmten, so ist seine Darstellung der jüdischen Religionsphilosophie des Mittelalters von dem Treppen geleitet, die Isolierung der jüdischen Philosophie des Mittelalters zu durchbrechen und ihre Einwirkung auf die allgemeine Philosophie des Mittelalters und der Neuzeit zur Geltung zu bringen. So hat Joël, das Werk Munts fortgeführt, die philosophiegeschichtliche Bedeutung von Gabiro, Maimonides, Gersonides, Crescas, ihren Einfluß auf Albert den Großen, Thomas v. Aquin, Spinoza erwiesen. In seiner Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Gegnern des Judentums, insbesondere mit Treitschke, führte Joël aber selbst das Werk der jüdischen Denker fort, das Judentum in lebendiger Fühlung mit dem Geistesleben der Gegenwart zu erhalten. Diese von Joël gestellte Aufgabe darf nicht vernachlässigt werden. Bei ihrer Lösung wird die Wissenschaft des

Judentums die Eigenart des Judentums und den organischen Zusammenhang des jüdischen Lebens stärker betonen, als dies dem mehr rationalistischen Denken Joels und seiner Zeit möglich war. Der gedankenreiche und formschöne Vortrag Dr. Heinemanns wurde von Gesängen des Herrn Oberkantor Borin stimmungsvoll umrahmt.

Dr. L.

Muß das sein?

Von sehr geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Einen Uebestand, den sicher bereits viele taktvolle Glaubensgenossen längst bedauern, bilden die Inserate von Privaten, betr. der Verkauf von Eintrittskarten zu den Gottesdiensten an den hohen Feiertagen. Gewiß mag es einige dringliche Fälle geben, wenn verucht wird, solche Karten zu veräußern. Zumeist vermute ich andere Beweggründe. Was haben aber diese Anzeigen in den Tageszeitungen zu suchen, unter deren Besen es Leute in Hülle und Fülle gibt, welche sie immer, verallgemeinernd, einfach sagen: Seht, unsere lieben Juden suchen aus den Gottesdienst-Einfallskarten Geld zu machen! Wenn also wirklich mal solche Karten veräußert werden müssen, so schreibe man sie in der Jüdischen Gemeindezeitung aus und man führe eventuell damit der Gemeindelasse für Zwecke der „Zedokoh“ Beiträge zu, die angesichts des großen Elends unserer Glaubensgenossen sehr willkommen sein würden. Oder aber man stellt überflüssig gewordene Karten einfach dem zuständigen Gemeindebüro zur Verfügung, welches für Veräußerung sorgen wird. Das ist im Interesse der Einzelnen und der jüdischen Gemeinschaft bedeutend besser. Sonstige Mittel und Wege, diesem unwürdigen Billetverkauf zu steuern, wären noch zu erwägen und m. E. sehr zu begrüßen.

Dazu haben wir folgende zu bemerken: Das Gemeindebüro übernimmt von jeder sehr gern und völlig gebührenfrei die Vermietung von Eigentumsplätzen und die Bewertung von Mietplätzen für einzelne Tage. Die Gemeindemitglieder haben es daher nicht nötig, sich eines Vermittlers oder eines Inserates zu bedienen. Die Schriftleitung.

Nochmals Friedhofskunst!

Das unter diesem Titel angeführte Mahnwort an unsere verehrlichen Gemeindemitglieder des Herrn Friedhofsinspektor Pieper-Göbel ist treffend Denkmälerstil, untertrieblich ich als Fachmann voll und ganz. Nur finde ich, daß Herr Pieper in der Wahl des Materials zu einstieg geurteilt hat. Wir haben gerade hier in Schlesien ein so überaus reichliches und gutes Steinmaterial, wie es schöner ein anderer Landesteil kaum aufzuweisen hat. Ich möchte hier ganz besonders den schönen blauen leinwandfarbenen Strehlener Granit, den etwas grobstörigen Striegauer Granit, den rötlichen Riebelberggranit anführen. Aus dem oben erwähnten Material lassen sich einfache wie auch reichhaltig profilierte Denkmäler herstellen. Ferner läßt sich der schlesische Edelmarin in allen Schattierungen an, der an der österreichisch-schlesischen Grenze gebrochen wird, den schwarzen schlesischen Granit, den schönen dunkelgrünen Sjenit aus der Lausitz, den roten Weißner Granit, woraus die herrlichsten Monamente gefertigt werden können. —

Vor allen Dingen sollte man es vermeiden, sich schlechtes Material aufdringen zu lassen, sondern sollte sich einem Fachmann anvertrauen, denn der Kauf eines Grabdenkmals ist eine Bertrautheit.

Und nun die Beschriftung. Was befagt ein schönes Denkmal, wenn die Schrift und Schrifteinleitung auf das Widerfinstige angebracht, und nicht der Form des Steines angepaßt ist. Beträctet man auf verschiedenen Feldern die Inschriften auf einzelnen Denkmälern, so muß man sich wundern, daß die Käufer solcher Steine die Art der Schrift nicht bemängeln. Oder bringen unsere verehrten Gemeindemitglieder so wenig Kunstsinn auf, einer derartig minderwertigen Arbeit entgegenzutreten?

Man sollte eben, wie ich eingangs erwähnte, einen Fachmann aufsuchen, um auch einen billigen Stein tüchtlich zu gestalten, um das Gesamtbild des Friedhofes nicht zu fören.

Moritz Udo, Steinmeister und Bildhauer.

Soeben — nach Abschluß des redaktionellen Teils unseres Gemeindeblattes — erfahren wir, daß ein Band Predigten aus dem Nachlaß unseres Gemeinderabbiners Prof. Dr. Jacob Gutmann erschienen ist. Eine eingehende Würdigung behalten wir uns für die nächste Nummer ausdrücklich vor. Aber schon jetzt möchten wir darauf hinweisen, daß es nunmehr ein schöneres, würdevolles Chanukahgefeiern geben dürfte, als die formlosen und niedrigen Kanzelreden des altverehrten Mannes, die in vornehmster Ausstattung erschienen sind. Als solches seien sie all unseren Gemeindemitgliedern aufs warmste empfohlen.

Dr. H.

„Ort“

Am 9. November fand in Breslau unter Vorith des Herrn Justizrat Peiser im großen Saale der Lessinghalle ein vom Breslauer Aktions-Ausschuß der Gesellschaft „Ort“ präparierter Vortragssalon statt, an dem der Generalsekretär der Gesellschaft „Ort“ Abt. Deutschland, Dr. Michael Traub, über „Jüdische Aufbauarbeit in der Werftäthe und auf dem Felde“ sprach. Die Vortragende schilderte eingehend die Entwicklung der „Ort“-Bewegung als eine natürliche Fortverfeinerung des wirtschaftlichen Leidens, die im Laufe der letzten Jahrzehnte innerhalb des ost-europäischen Judentums zur Geltung kamen. Der wirtschaftliche Umwirtschaftungsprozeß der jüdischen Bevölkerung hat in Osteuropa bereits lange vor dem Kriege begonnen. Mit dem Aufkommen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung mußte der Jude, der Jahrzehnte hindurch die Rolle des Vermittlers im Wirtschaftsleben der umgebenden Bevölkerung spielt, sich wirtschaftlich und sozial umstellen. Die „Ort“-Bewegung stellte sich zur Aufgabe, diesen Umwirtschaftungsprozeß zu organisieren und in geordnete Bahnen zu lenken. Der Krieg und die unmittelbar darauf folgenden Bogromjahre haben die begonnene wirtschaftliche Entwicklung um Jahrzehnte zurückgeworfen. Die „Ort“-Bewegung sah sich daher nach Beendigung des Krieges vor neue und umfassendere Aufgaben gestellt. Es galt, die „Ort“-Tätigkeit nach folgenden drei Richtungen zu organisieren: 1. Den jüdischen Handwerker und Landmirt mit Mähdinen, Werkzeugen und sonstigem Zubehör neu zu versehen; 2. die jüdische Bevölkerung, Jugendliche sowohl wie Erwachsene, sachlich auszubilden; 3. die jüdische Landwirtschaft durch Krebs, Inventar-Vergütung, Fachberatung u. w. zu fördern. — In zahlreichen Lichtbildern zeigte der Vortragende die Arbeit, die der Verband „Ort“ während der letzten sechs Jahre auf diesen Gebieten geleistet hat.

Den inhaltstreichen und mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen des Vortragenden schlossen sich Ansprachen folgender Herren an: Justizrat Peiser; Vor. d. Gem.-Rett. Gem.-Rabb. Dr. Hoffmann; Justizrat Kalisch im Namen des Zentralvereins deutscher Städteburger jüdischen Glaubens; Dr. Samuel Rothmann im Namen der Zionistischen Ortsgruppe Breslau; Laqueur im Namen der Fränkischen Sitzung, Breslau. Sämtliche Herren betonten die segensreiche Tätigkeit des „Ort“ und brachten entsprechende Sympathie-Erläuterungen seitens der von ihnen vertretenen Organisationen und Gruppen zum Ausdruck.

Folgende vom Vorsitzenden, Herrn Justizrat Peiser, in Vorschlag gebrachte Entschließung wurde dann von der Versammlung einstimmig angenommen:

„Die am 9. November 1926 vom Breslauer Aktions-Ausschuß der Gesellschaft „Ort“ Abt. Deutschland im großen Saale der Lessinghalle eröffnete, von dem Vorsitzenden der Gemeinde-Beratung, Justizrat Peiser, geleitete und aus allen Kreisen der Breslauer Synagogengemeinde zahlreich besuchte Versammlung empfiehlt nach Anhörung des Vortrages des Herrn Dr. Michael Traub, Berlin, über „Jüdische Aufbauarbeit in der Werftäthe und auf dem Felde“, die moralische und materielle Unterstützung der auf die Förderung des Handwerks und der Landwirtschaft unter den Juden gerichteten Arbeit des Verbandes „Ort“.“

Ausbau des Gemeindearchivs.

Der unermüdliche Leiter unseres Gemeindearchivs, Herr Robbiner Dr. Heppner, beschäftigt das Archiv weiter auszubauen und bittet daher unsere Gemeindemitglieder und deren Angehörige, ihn freundlich zu unterstützen, insbesondere durch Zuweisung von:

1. Alten und Büchern, die sich auf die Juden in Breslau und Schlesien beziehen.
2. Bildern jüdischer Männer und Frauen, die aus Breslau stammen oder ihrer gelebt haben oder noch leben und in der Öffentlichkeit oder im jüdischen Leben eine Rolle gespielt haben. Auch sind Bilder von Gebäuden und Anlagen jüdischer Institutionen erwünscht.
3. Noch vorhandenen, aber nicht mehr gebrauchten Kultgegenständen, wie: Vorhänge, Thoramantel, Leuchter, Messer und schlesischer Gotteshauser.

Diese Gegenstände werden im Archiv sachgemäß aufbewahrt, die Geber können sich eventuell das Eigentum vorbehalten.

Zentralisation des jüdischen Arbeitsnachweiswesens.

Die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller jüdischen Arbeitsnachweise zur Begebung der beladenen großen Erwerbslosigkeit unter den Juden ist mit dem wachsenden Umfang der jüdischen Arbeitsnachweisbewegung immer dringender geworden.

Dies veranlaßte die bisher getrennt voneinander arbeitenden Arbeitsnachweiszentrale für jüdische Arbeitsnachweise und das Arbeitsnachweissamt des Jüdischen Frauenbundes, ihre Arbeit zusammenzulegen und die vereinigte Zentrale für jüdische Arbeitsnachweise in Deutschland (Geschäftsstelle: Berlin W 24, Auguststrasse 17) zu gründen.

Die vereinigte Zentrale für jüdische Arbeitsnachweise in Deutschland ist eine neugeschaffene Organisation, die in diesen Tagen ihre Tätigkeit aufnimmt. Ihr fällt es zu, das gesamte jüdische Arbeitsnachweiswesen organisatorisch zu erläutern, den inneren Betrieb der bereits bestehenden Arbeitsnachweise im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen zu vereinheitlichen und einen Stellenaustausch der Arbeitsnachweise untereinander durchzuführen, insbesondere aber in großzügiger Weise die Stellenwerbung zu organisieren, b. h. es muß Aufgabe der gesamten jüdischen Wohlfahrtspflege werden, in einem weit größeren Maße als bisher dafür zu sorgen, daß jüdische Arbeitnehmer nicht mehr von Arbeits-

stellen verdrängt werden, weil sie Juden sind. Daneben wird die ver einzige Zentrale das eingehende statthafte Material auszumachen haben, den einzelnen Arbeitsnachweisen die einschlägigen gleichförmigen Bestimmungen vermittelst müssen, des weiteren aber den Ausstausch der Erfahrungen der Arbeitsnachweise untereinander herbeiführen.

Es ist eine große und verantwortungsvolle Aufgabe, die ihr damit gelegt ist. Die vereinigte Zentrale wird ihr aber nur dann gerecht werden können, wenn die gesamte jüdische Öffentlichkeit die Größe dieses Problems erkennt und die Bemühungen der Zentrale mit allen Kräften unterstützt.

Beförderung.

Ministerialrat Dr. Hermann Badi, ein Sohn unserer Stadt – sein Vater war der bekannte Professor Adolf I. A. – ist zum Ministerialdirektor und Berater Breitkorns im Reichsrat ernannt worden. Es ist ihm die Leitung der Verfassungs- und Rechtsabteilung des preußischen Ministeriums des Innern übertragen worden, die er schon zwei Jahre vertretend inne hat.

Ministerialdirektor Badi ist Mitglied der Repräsentanten-Versammlung der Berliner Gemeinde und des Rats des Preußischen Landesverbandes und ist in vielen jüdischen Vereinen und Institutionen ehrenamtlich tätig.

Die goldene Hochzeit

feiert am 20. Dezember 1926 das Ehepaar Adolf Bodek und Frau Rosalie geb. Weißler, Kurfürststraße 7. Wir wünschen dem Jubelpaare noch viele Jahre der Gesundheit und Freude in unserer Gemeinde.

Die Goldene Hochzeit

feierten am 31. Oktober 1926 die Eheleute Leopold Goldmann und Frau Augusta geb. Goldmann, Gartenstraße 1, seit über dreihundert Jahren Mitglieder unserer Gemeinde. Wir wünschen dem Jubelpaare noch viele Jahre der Gesundheit und der Freude an ihren Kindern und Enkelkindern.

Den 80. Geburtstag

feiert am 4. Dezember 1926 der frühere Kantor Isaak Warschawski, Höhenstraße 81. Der Jubilar nimmt noch heute an allen Angelegenheiten der Gemeinde regen Anteil. Wir hoffen, daß es noch viele Jahre so bleiben möge.

Das 70. Lebensjahr

vollendete Herr Rabbiner Dr. Moritz Peritz, Liegnitz, am 9. November 1926. Geboren im Jahre 1856 zu Breslau, behielt er das dortige Kal. Friedrichs-Gymnasium, das er im Jahre 1876 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Seine theologische Vorbildung erhielt er auf dem jüd.-theol. Seminar zu Breslau, an welchem er am 2. Februar 1883 die theologische Abschlußprüfung ablegte. Gleichzeitig besuchte er die Universität zu Breslau, wo er bei der philosophischen Fakultät immatrikliert war. Zum Dr. phil. promoviert wurde er an der Universität zu Leipzig im Jahre 1881 mit der Dissertation „Das Buch der Gesetze des Moses ben Maimon“. Seit dem 1. Januar 1884 ist Herr Dr. Peritz bei der höchsten jüdischen Gemeinde als Rabbiner angestellt.

Durch sein stilles beschiedenes Leben hat er sich in allen Kreisen auch außerhalb seiner Gemeinde, Anerkennung und Freunde erworben. Unbeirrt von Lob und Tadel machte er seine tiefe religiöse Überzeugung pur Richtschnur für sein Handeln und glaubte damit sicher dem Wohl seiner Gemeinde zu dienen.

Aus dem Vereinsleben.

Mitteilungen des Preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden.

In der Sitzung des Engeren Rates, die am 16. Oktober d. J. stattfand, wurde Herr Justizrat Bliesthal zum Vorsitzenden des Überalten Wohlfahrtsausschusses gewählt.

In der Sitzung des Engeren Rates am Sonnabend, den 16. Oktober dieses Jahres wurde beschlossen, dem Maranah-Komitee in London einmalig für das Jahr 1926 einen Betrag von Mark 1000,— zu bewilligen. – Das Maranah-Komitee hat es sich, wie aus Zeitungsnachrichten bekannt sein dürfte, zur Aufgabe gemacht, die in einigen Städten Nord-Portugals lebenden geheimen Juden, Ubrömmlinge der im Mittelalter zwangsweise zum Katholizismus bekehrten Israeliten, zur jüdischen Religion zurückzuführen.

Der Große Rat des Preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden trat am 17. Oktober d. J. zu einer Sitzung zusammen. Unter dem Vorsitz des Prääsidenten, Herrn Kammergerichtsrat Wolff, waren fast alle Mitglieder des Großen Rates vereinigt. Auf der Tagesordnung stand eine Reihe wichtiger Angelegenheiten, doch wurde die ganze Sitzung, die von vormittags 10 Uhr bis in die späten Abendstunden dauerte, mit der Erörterung der Gründung des Reichsverbandes ausgefüllt. Den gemeinsamen Beratungen wurde der von dem in München eingesetzten Unterschluß ausgearbeitete Entwurf zugrunde gelegt. Nach sehr eingehender Erörterung aller für die Gründung des Reichsverbandes maßgebenden Gesichtspunkte sowie aller einzelnen Bestimmungen wurde er von dem

Rat, abgesehen von einer Anzahl kleinerer Änderungen, angenommen. Nunmehr wird die auf den 21. November d. J. einzuberuhende Bandtagung zu der Gründung des Reichsverbandes Stellung nehmen.

* * *

Am Sonntag, den 24. Oktober, trat der Wohlfahrtsausschuß des Preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden zu seiner ersten Sitzung zusammen. Erschienen waren die Damen: Frau Paula Olsendorff-Breslau, Frau Gertrud Seligsohn-Berlin, Frau Bronsky-Berlin, ferner die Herren: Dr. Olsendorff-Berlin, Dr. Schlesacher-Düsseldorf, Dr. Witte-Magdeburg, Director Silberberg-Wihlem, Seligsohn-Berlin, Dr. Segal-Berlin, Eugen Calpary-Berlin. Den Vorsitz führte Herr Professor Türl.

Das wichtigste Thema der Beratung bildete die Feststellung der Wohlfahrtsaufgaben des Landesverbandes und ihre Abgrenzung gegenüber denjenigen der Berliner Zentralwohlfahrtsstelle. Einmütig war man der Ansicht, daß die Zentralwohlfahrtsstelle erhalten bleibe müßig, freilich unter der unbedingten Voraussetzung, daß eine vollständige Reorganisation dieses Instituts vorgenommen werde. Wenn diese Sicherheit gegeben sei, lämen als wichtigste Aufgaben des Preußischen Landesverbandswohlfahrtsausschusses folgende in Betracht:

1. Der Wohlfahrtsausschuß soll die preußische Gelebenszeit in bezug auf Wohlfahrt dauernd beobachten und wenn nötig, beeinflussen.

2. Der Ausbau soll die Zentralwohlfahrtsstelle für alle Wohltätsstände in den Anstalten, wie auch in den Verbänden sein und soll diesen abnehmen.

3. Der Ausbau soll Anregungen in bezug auf den Ausbau bestehender und die Einrichtung neuer Anstalten geben.

4. Der Landesverband soll im Rahmen seiner Kräfte die Wohlfahrtsinstitutionen materiell unterstützen.

Sobald der Reichsverband zustande gekommen ist, sollen auch Mitglieder außerpreußischer Wohlfahrtsämter im preußischen Ausbau tätig sein.

Daraus konstituierte sich der preußische Wohlfahrtsausschuß. – Zum Vorsitzenden wurden neben Herrn Professor Türl Frau Justizrat Paula Olsendorff-Breslau und Frau S. Bronsky-Berlin gewählt. Die verliegenden Subventionsgefälle sollen zunächst einer finanziellen sachlichen Prüfung unterzogen werden. Für diejenigen Anstalten und Verbände, die sich gegenwärtig in Not befinden, wurden Wohlförder bewilligt.

Ein Entwurf des Gemeindepastores Görlitz, die gesamte Wohltätigkeiten in Preußen zu zentralisieren, wurde unter Hinweis darauf, daß eine Zentralwohlfahrtsstelle und nunmehr auch ein Landesverbandsausschuß bestrebt besteht, abgelehnt. Man war der Meinung, daß eine schematische durchgängige Zentralisierung alle lebendigen privaten und gemeindlichen Betreibungen ersticken würden.

Schließlich wurde ein aus Berliner Mitgliedern zusammengesetzter Unterausschuß gewählt, bestehend aus den Herren Professor Türl, Direktor Karszt, Dr. Olsendorff, Cospari und Frau Bronsky, der, so oft es nötig ist, die Arbeiten des Gesamtausschusses vorbereiten soll.

* * *

Vom kommenden Reichsverband der deutschen Juden.

Am Sonntag, den 24. Oktober d. J., fand eine Versammlung der Vertreter der deutschen Landesverbände jüdischer Gemeinden statt, die den Entwurf der Verfassung für den Reichsverband der deutschen Juden keine endgültige Formulierung geben sollten. Den Vorsitz führte Herr Kammergerichtsrat Wolff, die Berichterstattung hatte wie bisher Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Neumeier übernommen. Von Preußischen Landesverband waren die Herren Justizrat Bliesthal, R.A. Dr. Alce, Gauwahl, Rabb. Dr. Seligmann erschienen, vom Allgemein Deutschen Rabbinerverband Dr. Blumenthal. Bayern war vertreten durch Herrn Dr. R. Hommel, Schwaben. Als beratende Mitglieder des Baar-Landesverbandes sah man die Herren Rabb. Dr. Freudenthal-Nürnberg, Kommerienrat Joseph Landau, Rabb. Dr. Stein-Schweinfurt, Dr. E. Strauß-München, als Abgeordneten des Württembergischen Verbandes Reg.-Rat Dr. Nördlinger-Stuttgart. Baden hatte die Herren R.A. Dr. Kaufmann-Heidelberg, Dr. Pölzer-Weinheim und Professor Dr. Dr. Stein-Karlsruhe entsendet; vom Süds. Landesverband waren die Herren R.A. Salinger-Straßburg und Karl Goldschmidt anwesend; vom Hessen Dr. R. Meyer-Mainz, vom Anhaltischen Verband Staatsrat Dr. Cohn-Dissau, von Hamburg R.A. David, Dr. R. M. Nathan, von Braunschweig Martreich, von Oldenburg Rabb. Dr. do Haas, von Lübeck R.A. Dr. Rubensohn-Rostock (auch Abgeordneter von Mecklenburg-Schwerin), von Braunschweig Dr. Negenburger. Vertreter der Ahdubh waren die Herren Rabb. Dr. Horowitz-Frankfurt a. M., Dr. Anna-Mannheim.

Die Beratungen zogen sich wiederum von vormittags um 10 Uhr bis in die späten Abendstunden hin. In den Erörterungen wurden alle Anschauungen der verschiedenen Richtungen vertreten; im Interesse des Zustandekommens des großen Werkes hat jede von ihnen einen Teil ihrer Wünsche zur Geltung. So ist es gelungen, einen Entwurf der Verfassung zustandekommen, der allen berechtigten Anträumen genügt und eine geeignete Grundlage für eine Gefamvertretung der deutschen Juden schafft. Der Entwurf wird nunmehr an die verschiedenen Landesverbände zur Stellungnahme weitergeleitet.

* * *

Am Sonntag, den 31. Oktober d. J. konstituierte sich der liberale Kultus-Ausschuß des Preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden. Es waren die Herren Rabbiner Dr. Seligmann-Frankfurt a. M., Rabbiner Dr. Oberlaub, Dr. Benvi, Professor Dr. Elbogen, Director Dr. Spanier, Oberkantor Zivil-Cöllnfeld, Sem.-Lehrer Falenberg, Rechtsanwalt Heinrich Stern, Justizrat Dr. Blau-Frankfurt a. M., Professor

Douja Friedländer, Frau Hauptkantor Friedmann (stellvertretendes Mitglied der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Baernabt Frankfurt a. M.) erhielten.

Herr Justizrat Blau eröffnete die Sitzung und verlas einen Brief des Herrn Dr. Baernabt, in dem dieser die Belehrung der Drucklegung eines allgemeinen jüdischen Einheitsgebetbuchs fordert. Es wurde festgestellt, daß drei Freimänner, Herren des liberalen Kultus-Ausschusses, die Vereinigung der liberalen Rabbiner und die Berliner Gemeinde bereits Vorarbeiten mit Bezug darauf geleistet haben, und man beschloß, eine Vereinigung dieser drei Institutionen herzustellen. Nach längeren Diskussionen, an denen sich hauptsächlich Professor Dr. Elbogen, Rechtsanwalt Stern, Robbiner Dr. Seligmann und Oberkantor Zvi beteiligten, wurde eine Kommission gewählt, die das Einheitsgebetbuch fertigstellen soll.

Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Herr Robbiner Dr. Seligmann gewählt, der auch die deutsche Übersetzung des Gebetbuchs feststellen will, nachdem der hebräische Text fast fertig vorliegt. Erster stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Justizrat Dr. Blau, zweiter stellvertretender Vorsitzender Professor Dr. Elbogen.

* * *

Am Sonntag, den 31. Oktober d. J., trat der Große Rat des Preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Herrn Kammergerichtsrats Wolf, zusammen. Die Versammlung war stark besucht. Der Vormittag war mit allgemeinen Ausprägungen über die Geschäftsführung und die Finanziergelegenheiten des Landesverbandes angefüllt, die sich an den Rechnungsabschluß für 1925/26, der genehmigt wurde, anschlossen. Der Haushaltsvoranschlag für 1926/27 wurde mit einigen geringfügigen Änderungen angenommen. Für das Jahr 1927/28 wurde auf Antrag von Dr. Freud eine neue Art der Beitragserhebung in Aussicht genommen. Am Nachmittag konnten nur die wichtigsten der auf der Tagesordnung stehenden Punkte erledigt werden, trotzdem sich die Beratungen wieder bis in die späten Abendstunden hinzogen. Der Entwurf für den kommenden Reichsverband der deutschen Juden wurde erneut besprochen und ein Antrag Moritz A. Loeb und Dr. Horowitz, die die Rechte der konservativen Minderheiten noch durch eine besondere protokollarische Erklärung geschützt wissen wollten, angenommen.

Eine Befürfe für das Dr. Julius Höcker'sche Quellenlesebuch wurde gewährt. Herr Dr. Freud erstattete ausführlichen Bericht bezüglich der Verhandlungen mit den preußischen Behörden über die Beitragserhebung für Robbiner und Lehrer.

Auf die der Tagesordnung stehende Besprechung des Entwurfs eines Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Juden in Preußen wurde verzögert und zunächst die Veröffentlichung des Entwurfs in Aussicht genommen.

Als nächstes bedeutende Aufgabe des Landesverbandes wird die Errichtung von Bezirksrabbinaten und Lehrerkreisen zu betrachten sein.

Für die ausgeschiedenen Verbandsstagsabgeordneten, die Herren Wolfe, Krumbholz und Laché, wurden die Herren Adlerholt, Dr. Fischer-Bornem und Direktor Peltzsohn gewählt.

Jüdisch-wissenschaftliche Jugendkurse.

Auf Veranlassung der Misrachi-Ortsgruppe Breslau haben sich folgende Herren zur Abhaltung von Lehrkursen und Einzelvorträgen bereit erklärt:

1. Herr Seminarrabbiner Prof. Dr. Guttmann: „Wisse, was du dem Zweifler zu antworten hast.“ (Vortragsserie in loser Folge). Mittwoch 7½–8½ Uhr, Hörsaal I, Wallstraße 9. Beginn: 24. November.
2. Herr Seminar dozent Dr. Heinemann: „Kusari“. Dienstag 7½–8½ Uhr, Hörsaal I. Beginn: 5. Januar.
3. Herr Gemeindrabbiner Dr. Hoffmann: „Seriema“. Mittwoch 8½–9½ Uhr, Wallstraße 9, 1. Etage. Beginn: 24. November.
4. Herr Seminar dozent Dr. Rubin: „Sefer ha mada, Buch des Wissens Maimonides“. Sonnabend 7–8 Uhr, Hörsaal I. Beginn: 20. November.
5. Herr Robbiner Dr. Simonsohn: „Mijwas jischem, eret jisroel, die Beschädigung Palästinas, eine religiöse Pflicht“. Montag 9–10 Uhr, Hohenloherstraße 23, hochporterre.
6. Herr Dr. Spener: „Juden und Araber“. 1. In der Frühzeit des Islam. 2. Spanische Periode. 3. Gegenwart. 3 Vorträge nach Vereinbarung im Januar.

Meldungen bei Dr. Lewin, Gartenstraße 51, Tel.: Stephan 32 922. Ansonsten wünschlich nur durch die betreffende Jugendorganisation.

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens,

Breslau 1, Wallstraße 23 II, Tel. Oste 7830.

Wir bitten wiederholt alle Gemeindemitglieder, uns von jeder Batanz in Haus-, Geschäfts- und Arbeitspersonal telefonisch zu benachrichtigen. Auch Auskunftsperonal für die Weihnachts- und Inventurausverkäufe werden dringend von uns benötigt. Die Not der jüdischen Erwerbslosen steigt täglich. Wir sind stets bemüht, den Arbeitgebern nur geeignete Arbeitskräfte zu vermitteln.

Es ist notwendig, daß alle bei uns gemeldeten Arbeitnehmer möglichst einmal bei uns vorschreiben, da es sonst nicht möglich ist, sie für gemeldete freie Stellen in Vorjüng zu bringen.

Sprechstunden: Männl. Abteilung Montag bis Freitag von 3–5 Uhr nachm. Weibl. * * * * 10–12 vorm.

Der Kindergarten und Kinderhort der Vereinigung Jüdischer Frauen, E. V., Sonnenstraße 25,

veranstaltet am Montag, den 6. Dezember, nachmittags 4½ Uhr, in den Räumen der Hermann-Loge, Mühlenplatz, seine Chanukkah-Feier, zu der alle Freunde und Gönnner herzlich eingeladen sind.

Gleichzeitig richtet der Vorstand an die verehrlichen Gemeindemitglieder die freundliche Bitte, nach Kräften beizutreten, um es zu ermöglichen, die 85 Jünglinge, wie bisher alljährlich, auch in diesem Jahre mit warmen Kleidungsstücken und Schuhwerk zu versorgen.

Der Jüdische Frauenbund

veranstaltet am Donnerstag, den 25. November, abends 8 Uhr, im Hotel „Vier Jahreszeiten“, Gartenstraße, einen Vortrag von Frau Dr. Else Meidner über „Marcel Proust, Der Weg zu Swann“. Gäste, Damen und Herren, sind sehr willkommen. Unterstundenbeitrag 30 Pf. Um Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, findet ebenda die Chanukkahfeier des J. S. B. statt. Herr Oberkantor Borin wird die Litane legen. Darauf anschließend: Hugo Salus + Prague, Regulationen aus seinen Werken, mit besonderer Berücksichtigung jüdischer Stoße.

Karten hierzu in der Bücherei, Kaiser-Wilhelm-Straße 21, und im Sekretariat der Lessinglage. Es empfiehlt sich, die Karten rechtzeitig zu lösen, da der Raum befrankt ist. Karten an der Abendstafte nur mit Aufschlag.

An jedem ersten und dritten Montag des Monats, vormittags 11 Uhr, werden im Sitzungszimmer des Wohlfahrtsamts, Wallstraße 9, Hof, erster Stock, Sprechstunden abgehalten zwecks Beratung von Kleinrentnerinnen und Sozialrentnerinnen. Da die Damen vielfach über ihre Rechte und Ansprüche gar nicht orientiert sind, raten wir, von dieser neuen Einrichtung regen Gebrauch zu machen.

Der Jüdische Frauenbund

erklärt, um alle Werbeschleiferungen zu vermeiden, daß er mit der Sozialen Gruppe für erwerbstätige Frauen und Mädchen, die soeben einen Bazar und Wohltätigkeitsstube veranstaltet hat, nicht identisch ist.

Der Jüdische Frauenbund wird, wie alljährlich, auch in diesem Jahre bemüht sein, zu Chanukkah seine Schülersinge durch Gaben zu erfreuen. Er wird sich dazu in den kommenden Tagen an die Hilfsbereitschaft unserer Glaubensgenossen wenden, in der Zuversicht, daß diese auch in der jetzigen schweren Zeit wirtschaftlicher Not nicht verlagen wird.

Die Frauengruppe des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker, Ortsgruppe Breslau,

hat, wie seit Jahren schon, auch anlässlich des diesjährigen Rosch ha-Schana-Festes, 10 hilfsbedürftigen jüdischen Familien Lebensmittel, Kleidung, Wasche und Geld gespendet.

Die Frauengruppe befreit sich außerdem noch mit der Fürsorge für jüdische Lehrlinge, wozu ihr insfolge starten Anmachungen der hiesigen Lehrlingsgruppe reichlich Gelegenheit geboten ist. Zum Chanukkah-Fest wird wiederum eine Einbescherung der Lehrlinge vorgenommen.

Das Kinderlandheim Flinsberg

des Jüdischen Frauenbundes nimmt, wie bereits in früheren Nummern dieses Blattes mitgeteilt, in den Wintermonaten Frauen und Mädchen des Mittelstandes auf. Die Erholung in der guten Gebirgsluft im Winter ist viel nachhaltiger als im Sommer. Auch ist in dem an sich sehr schönen Flinsberg Gelegenheit zum Wintersport gegeben.

Für den Monat Dezember sind noch einige Plätze frei. Der Pensionspreis beträgt einschließlich Heizung 4 Mark täglich.

Meldungen sind an das Büro der Kinderfürsorge, Wallstraße 7/9, Seitenhaus, 1. Stock, zu richten.

Der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden wurde als äußerliches Zeichen der Anerkennung in die in hervorragendem Maße bei dem Aufbau der Ausstellung geleisteten Hilfe nach der staatlichen Prämierung die Goldene Medaille der großen Ausstellung Düsseldorf 1926 verliehen.

Die Leitung der Ausstellung Gefölei dankt, nachdem die Porten der Ausstellung sich geschlossen haben, allen Mitarbeitern, die ihr beim Aufbau der wissenschaftlichen Gruppen behilflich gewesen sind. Sie erkennt an, daß nur durch die aufopferungsvolle Mitarbeit der einzelnen Institutionen und Verbänden es möglich gewesen war, eine solch lückenlose Darstellung der wichtigsten Themen aus dem Gebiet der Gesundheitspflege, Sozialen Fürsorge und Leibesübungen zu geben.

25 jähriges Jubiläum des Keren Kajemeth.

Der Keren Kajemeth heißtrael (Jüdischer Nationalfonds) E. V. feiert in diesem Monat sein 25-jähriges Bestehen. Er hat im Laufe seiner Tätigkeit mit Mitteln, die aus kleinen Spenden in der ganzen Welt, zusammengeflossen, 200 000 Dunam Boden im Heiligen Lande gekauft, auf dem mehr als 40 Siedlungen errichtet worden sind. In Breslau wird das Jubiläum durch zwei feierliche Veranstaltungen gefeiert, die am Sonnabend und Sonntag, den 27. und 28. November, gefeiert werden. Näheres siehe Infosatz.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten Ortsgruppe Breslau

I. Am 28. November 1926 findet in Berlin die diesjährige Bundes-Hauptversammlung statt, bei welcher unsere Ortsgruppe durch ihren Vorsitzenden, Kameraden Dr. Ernst Fraenkel, vertreten sein wird. Wir haben zu dieser Versammlung einen Antrag bezüglich der einheitlichen Durchführung der Gefallenen-Gedenkfeier für das ganze Reich gestellt.

II. An den Bundesvorstand wurden für den Landesverband Schlesien vorbehaltlich der Genehmigung der nächsten Landesverbandsstagung gewählt: die Kameraden Dr. Ernst Fraenkel, Breslau, und Martin Pollack, Görlitz.

III. Unsere Schwimmabende, die erfreulicherweise einen immer stärkeren Bezug aufweisen, finden noch wie vor regelmäßig jeden Donnerstag von 9—11 Uhr statt. — In Zukunft werden an den Schwimmbädern auch die Mitglieder des „Breslauer Turnen-Ruder-Clubs“ O. E. V. teilnehmen.

IV. Wegen der geplanten Chanukkah-Feier, deren Einzelheiten heute noch nicht feststehen, werden den Kameraden besondere Einladungen zugehen.

V. Wir erinnern wiederholt daran, daß alle Adresseänderungen sofort unserm Büro: Schwedtiner Stadtgraben 8, II, bei Satur, wertiglich von 10—4 Uhr auf jeden Sonnabend geöffnet (Telephon Ohle 1385), mitzuteilen sind.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Zustellung des Gemeindeblattes.

Wir bitten dem Büro der Synagogengemeinde, Wallstraße 9, jede Wohnungsänderung umgehend mitzuteilen, damit die Zustellung des Gemeindeblattes keine Unterbrechung erleidet.

Personen, die das Gemeindeblatt bisher nicht erhalten haben, wollen dies ebenfalls dem Gemeindebüro melden.

Die Schriftleitung.

Offizielle Sitzung der Gemeindevertretung am Montag, den 29. November 1926, nachmittags 6½ Uhr, im Sitzungssaal, Wallstraße 9, II.

Tagesordnung:

1. Mittwoch, 24. Nov.
2. Beisitz u. a. das Israelitische Waisenhaus Breslau für Dachreparatur.
3. Darlehen an Mittelstandskafe Fraenckel'sches Kuratorium.
4. Zusatz zur Beerdigungsgebühren-Ordnung.
5. Jahrzeit-Legat Reichert.
6. Abrechnung Umbau Wohlfahrtsamt.
7. Vermögensbericht.
8. Erhöhung der Vergütung für die Synagogengäste.

Geheime Sitzung:

3 Vorlagen.

Der Vorsitzende der Gemeinde-Vertretung.
Beiseiter.

Bekanntmachung betreffend das Eindecken der Gräber.

Das Eindecken der Grabhügel und das Schüpfen von Rosen durch Tannengrün wird nur auf besondere Bestellung durch unsere Friedhofsverwaltungen ausgeführt. Die Gebühren sind die gleichen wie im Vorjahr. Die Ausführung erfolgt im November. Wir bitten Bestellungen rechtzeitig direkt bei den Verwaltungen der Friedhöfe, Löbstraße, hier selbst, Breslau 13, Steinstraße 69, bzw. Breslau 17, Cosel bei Breslau, aufzugeben. Für Großschäden, die durch ver spätete Auftragserteilung entstehen könnten, übernehmen wir keine Verantwortung.

Breslau, 22. Oktober 1926.

Der Vorstand.

Dauerbrand-Ofen
wirklichen Dauerbrand
gleichmäßige Wärme

Riessner Oranier Haas
Herz & Ehrlich Kdt.-Ges. Breslau 1 Büchholzstr.

Kaufhaus H. Sachs

Gartenstr. 95 :: Neue Graupenstr. 11



Großangelegte Abteilungen
in sämtlichen Haus- u. Wirtschaftsartikeln



Besondere Spezial-Abteilung

Spielwaren

KURT ROTH

Architekt

Breslau 2, Gartenstr. 62

Fernruf: Amt Ring 6342



Entwürfe / Projektierung
Bauleitung von Um- u. Neubauten
Kunstgewerbliche Werkstätten
für den gesamten Innenausbau



Lager
künstlerisch. Einzelmöbel u. Stoffe
in allen Stilen

Kinderheim*

Villa Hand · Altheide-Bad (Schles.)

das ganze Jahr geöffnet

Zentralheizung · Sonniges, nebelfreies Klima, ärztlich empfohlen für schwädlche nervöse, blutarme Kinder / Besonders günstige Erfolge im Herbst und Winter / Individuelle liebevolle Pflege und Erziehung gesichert / Inhaberin u. Lehrerin: Frau Fr. Hand, früher Schullehrerin. — Prospekt kostenfrei. — Tel.: Altheide 177.

Die gute Chanukkah-Gans
kauft man nur
gut und billig bei

IDA RÖTH
כְּשֵׁנָה
Geflügel
Höfchenstr. 14

Jüdisch liberaler Jugendverein „Abraham Geiger“
Breslau

Sonnabend, d. 4. Dezember, abends 8½ Uhr,
im Saale des Hotels „König von Ungarn“, Bischofsstraße

Chanukkahfest*

Gäste durch Mitglieder eingeführt willkommen.

Wir bitten herzlichst um abgelegte Kleidungsstücke
für Erwachsene und Kinder, besonders um warme
Sachen, Wäsche, Schuhwerk, Hüte, Strümpfe etc.

Nobel aller Art

Hausrat — Spielzeug — Bücher

Was defekt ist, wird von uns nach Möglichkeit instandgesetzt.

Um jüdische Frauen und Männer in größerer Anzahl beschäftigen zu können, verwerfen wir auch

Altes Papier, Zeitungen, Flaschen, Eisenmaterial, Lumpen etc.

Im Hinblick auf die große Zahl u. Notlage der Patienten
hoffen wir auf reichl. Mithilfe unserer Glaubensgenossen!

PEA H., Jüdisches Brockenhaus E. V.
Büro: Dessauerstr. 8. — Tel. R. 6185.

An unsere Gemeindemitglieder!

Mit Rücksicht auf die guten Erfolge der Vorjahre will auch diesmal die „Deutsche Not hilfe“ neue Wohlfahrts-Briefmarken herausgeben, um aus deren Erlös Not und Elend zu lindern. Unter der Not der Zeit leiden nach wie vor auch hunderte unserer Gemeindemitglieder. Unter ihnen befinden sich zahlreiche verschämte, bedürftige, erwerbslose, alte und frische Menschen. Allen diesen ihr schweres Los nach Möglichkeit zu lindern, muß auf jedem nur möglichen Wege versucht werden. Wir bitten daher unsere Gemeindemitglieder dringend, wiederum Wohlfahrts-Briefmarken von uns entnehmen zu wollen.

Es werden Marken zu 5, 10, 25 und 50 Pf. herausgegeben, die das Doppelte des Frankaturwertes kosten und für alle Briefsendungen usw. Verwendung finden können. Die Marken haben diesmal Gültigkeit bis 30. Juni 1927.

Von dem Reinerlös der Marken verbleiben unseres Südischen Wohlfahrtsamt 60 %. Der Reinertrag wird zum Teil auch anderen jüdischen Wohlfahrtseinrichtungen zugute kommen.

Wohlfahrts-Briefmarken sind vom 1. Dezember ab in unserem Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, Hofgebäude, I. Stock links, Zimmer 9, zu haben.

Auf schriftliche oder telephonische Meldung werden die Marken auch gern zugesandt (Ring 6062, 1612 oder 3376).

Breslau, im Oktober 1926.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Allen Gemeindemitgliedern, die in freundlicher Weise unserem Aufruf zu den Feierlagen zur Unterstützung verschämter Armer und Notleidender Folge gegeben und uns Geldmittel zur Verfügung gestellt haben, sprechen wir hierdurch unsern verbindlichsten Dank aus.

Die Rabbiner der Synagogengemeinde.

Das Südliche Wohlfahrtsamt befindet sich jetzt
Wallstraße 7, Seitengebäude links, I. Stock.
Sprechstunden:

Täglich vormittags von 10—1 Uhr, außer Sonnabend,
Sonntags nur in dringenden Fällen.

Der Leiter des Amtes, Bürodirektor Glaser, ist zu gleicher Zeit zu sprechen.

Fernsprechanschluß: nur Ring 6062.

Südliches Wohlfahrtsamt.

Wir suchen achtbare Personen, die bereit sind, in geeigneten Fällen Hauspflege in Familien gegen Entgelt von gering 1 Mark nebst Verpflegung zu übernehmen. Unter Hauspflege wird verstanden, die Führung des Haushaltes bei erforderlicher Abwesenheit der Ehefrau, evtl. Verpflegung von Kindern usw. Mitunter muß auch einfache Krankenhilfe mit übernommen werden.

Nähere Auskunft erteilt unser Büro, Wallstraße 7, Seitenhaus, I. Stock.

Südliches Wohlfahrtsamt.

Für den notleidenden Mittelstand werden Kohlen zu den ermäßigten Preisen von 50 Pf. pro Zentner ausgegeben. Entsprechende Anträge können bei uns eingereicht werden.

Breslau, den 1. November 1926.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Zentralheizungen

Koltauw

erwirbt sich durch seine unverändert gute Qualität einen ständig wachsenden Kundenkreis

Koltauw, das gute Speisefett, wird hergestellt unter Aufsicht Sr. L. Hirschwein des Herrn Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann und ist in allen einfließenden Geschäften zu haben.

Frühling & Co., Breslau I.

INSERATE haben in unserer Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

A. & H. Dylla
Spezialhaus für
Kunst- u. Dekorationsmalerei
Breslau, Bohrauer Str. 12a
Fernspr.: Stephan 05841 u. 35205
Ausführung aller Maler-, Anstreicher- und Tapezier-Arbeiten
Entwurf neuzeitlicher Skizzen
Moderne Fassaden-Anstriche
Verlangen Sie Kostenanschläge.

Schwaben-Motten-Wanzen-Ratten-
vertiligung nur durch die
• Kammerjägerei **H. Junk** •
Breslau II — Fernspr. Ohle 3754 — Palstr. 8
Wirklich restlose Vertiligung
Beweis: Leiste 1 Jahr schriftliche Garantie
Alle Arbeiten führe ich selbst aus.

Afrabilin Schnupfen hilft sofort
Fabrikat: MOHÖKEN — APOTHEKE, BRESLAU I
Überall erhältlich

J. Friede Nachf.
Hauptgeschäft: Gartenstr. 19,
Filiale: Markthalle II
Fernruf 6266

Lebende Weißfische
Pfund 40, 60, 1.—
Lebende Bresen 1.—
Frische Zander 1.20
Lebende Karpfen 1.30
Hechte 1.20
Lebende Hechte 1.40
Lebende Schleien 2.—
Lebende Forellen 4.—
Frischen Lachs 2.50
Konsumfische billig

Prompte Zusendung
auch nach auswärts

Dr. Leo Münz

Frauenarzt
verzogen nach

Gartenstr. 16, I. Nähe
Sonnenplatz
Spredstunden: 11½—1, 4—5½

NOTEN

Vox-Musikkörper
und Schallplatten
in größter Auswahl bei

HOPPE
Zwingerplatz 8
Telefon Ohle 5305

Chamukkah-Leuchter
Chamukkahgeschenke
für Kinder u. Erwachsene

Neuheit!
Konfekt-Trendel
Kunstgewerbestube
Freudenthal
Goethestr. 11

KALENDER PLAKATE



KATALOGE WERBEDRUCKE

Kleider-Sammlung!

Wir gestalten uns, die Mitglieder unserer Synagogengemeinde erneut darauf hinzuweisen, daß das Jüdische Brockenhaus „Peah“ E. V. seit Mai vorigen Jahres seine Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen hat.

Die „Peah“ ist die einzige Stelle, die mit unserem Wohlfahrtsamt gemeinsam arbeitet und in segensreicher Weise für die Bekleidung usw. unserer Bedürftigen sorgt.

Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe, Möbel aller Art werden gern entgegengenommen. Sie finden Verwendung für unsere Bedürftigen, auch für solche des Mittelstandes. Alle Sachen werden vor der Weitergabe durch die „Peah“ nach Möglichkeit instand gesetzt, so daß hierdurch auch eine Anzahl von Personen Beschäftigung gefunden hat.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß irgend eine andere Stelle oder ein anderer Verein als die „Peah“ mit uns auf diesem Arbeitsgebiet nicht tätig ist und keinen Auftrag hat, Kleidungsstücke usw. bei den Gemeindemitgliedern einzusammeln.

Die Sachen werden bei den Spendern gern abgeholt. Entsprechende Mitteilungen werden erbeten an das Büro der „Peah“, Dessauer Straße 8. Telefon Ring 6185.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Wohlfahrtskurse.

Wir beabsichtigen, im Januar nächsten Jahres einen kurzen Wohlfahrtskursus (etwa 4 Abende zu je 2 Kurzstunden) durch den Leiter unseres Wohlfahrtsamtes zu veranstalten.

Der Kursus ist in allerster Reihe für die Ehrenbeamten und Beamten des Wohlfahrtsamtes gedacht. Ferner sind zur Teilnahme zugelassen: Beamte und Ehrenbeamten, die in jüdischen Vereinen oder Anstalten eine soziale Tätigkeit ausüben. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Um eine ungefähre Übersicht über die Anzahl der Teilnehmer zu gewinnen, wird gebeten, schriftliche Meldungen bis spätestens 1. Dezember 1926 an uns gelangen zu lassen. Zeit und Ort der Beratungsfesttag wird den Teilnehmern, die sich gemeldet haben, rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Öffnungszeiten:

- Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 3—4 Uhr.
- Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 9—12 Uhr.
- Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 4—6 Uhr nachmittags;
Freitag 3—5 Uhr nachmittags;
Sonntagnacht geschlossen.
- Bibliothek und Lesehalle, Anger 8, Erdgeschöß:
Sonntag 10—1 Uhr vormittags;
Montag und Mittwoch 6—8 Uhr nachmittags;

Schuh-Herz
Blücherplatz 4

U. O. B. B.
Der Verkauf der Handarbeiten jüdischer Frauen findet werktäglich von 11—1 Uhr statt.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Um rechtzeitige Bestellung von Chanuka-Geschenken bitten
Der Handarbeitsausschuß.

Neue Adresse:

Lampen-Growald

Königstraße 4

Telefon: Ohle 217

Preiswerte gediegene Kronen für Speisezimmer, Herrenzimmer, Dielen und Biedermeier-Zimmer. Entzückende Siedenschirme eigener Anfertigung. Staubsauger / Elektrische Heiz- und Kochapparate. Bürolampen / Schauufenster-Beleuchtung / Glühlampen

Keren-Hajessod (Jüdisches Palästinawerk) E. V.

Montag, den 29. November, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, im großen Saal der Hermannloge, Museumsplatz 16

Generalmajor a. D.:

Dr. h. c. Freiherr von Schoenaich: „Reiseeindrücke aus Palästina“

Die Mitglieder der Synagogengemeinde sind als Gäste willkommen. Karten zu Mk. 1.— und Mk. 0.50 (einschließlich Steuer), [bei Brandeis] und Hainauer.

Bauhütte Breslau

G. m. b. H.

Breslau 8, Stolzestr. 3/11 u. 4/14

Telefon: Ohle 3300 u. 6876

Unternehmen für Bauarbeiten aller Art
Holzbearbeitungsfabrik / Malereiabteilung

Jugendgottesdienst

am Sabbath Nachmittag in der Neuen Synagoge am 27. November und 11. Dezember 3 Uhr, am 4. Dezember (Channukah) 4 Uhr.

Thoravorlesung.

27. November: **בְּשָׁנָה** I. B. M. Kap. 39, B. 7 bis Kap. 40, B. 23;
1.—8. Dezember: **בְּשָׁנָה** IV. B. M. Kap. 7, B. 1 bis 89, auf die einzelnen Tage verteilt.
4. Dezember 1. **בְּשָׁנָה** II. B. M. Kap. 8, B. 16 bis Kap. 44, B. 17.
2. **בְּשָׁנָה** IV. B. M. Kap. 7, B. 30 bis 35.
11. Dezember: **בְּשָׁנָה** I. B. M. Kap. 46, B. 28 bis Kap. 47, B. 27.
18. Dezember: **בְּשָׁנָה** I. B. M. Kap. 50, B. 1 bis B. 26.
25. Dezember: **בְּשָׁנָה** II. B. M. Kap. 4, B. 18 bis Kap. 6, B. 1.
1. Januar: **בְּשָׁנָה** II. B. M. Kap. 9, B. 1 bis B. 35.

Konfirmationen.**Barmizvah Alle Synagoge.**

18. 12. Siegbert Bergmann, Vater Herr Gabriel Bergmann, Am Anger 9/11.
25. 12. Martin Grünpeter, Vater Herr Emil Grünpeter, Goldene Radegasse 15.
25. 12. Hans und Rudi Cohn, Vater Herr Benno Cohn, Kurfürstenstraße 27.
25. 12. Kurt Schlesinger, Vater Herr Phil. Schlesinger, Karuthstraße 12.
25. 12. Günther Kurländer, Vater Herr J. Kurländer, Frankfurter Straße 69.
1. 1. 1927. Kurt Brammer, Vater Herr Obering. L. Brammer, Galerstraße 18.
1. Heinz Grabowski, Vater Herr S. Grabowski, Gräbschener Straße 58.
8. 1. Josef Walt, Vater Herr Max Walt, Schwerinstraße 22.

Barmizvah Neue Synagoge.

27. 11. Kurt Kalischer, Sohn des Herrn Max Kalischer und der Frau Margarete geb. Kinder, Schmiedebrücke 55.
27. 11. Franz Braumthal, Sohn des Herrn Arthur Braumthal und der Frau Lotte geb. Bosner, Kaiser-Wilhelm-Straße 218.
27. 11. Werner Hahn, Sohn des Herrn Rudolf Hahn und der Frau Jenny geb. Reitter, Auguststraße 165.
4. 12. Heinz Goldstein, Sohn des Herrn Paul Goldstein und der Frau Edna geb. Adler, Kronprinzenstraße 43.
4. 12. Martin Lubosz, Sohn des Herrn Mor Lubosz und der Frau Margarete geb. Rothmann, Hohenzollernstraße 16.
4. 12. Edgar Spitz, Sohn des Herrn Rechtsanwalt Erich Spitz und der Frau Meta geb. Augustini, Anger 9/11.
25. 12. Hans Chorinsty, Sohn des Herrn Berthold Chorinsty und der Frau Gertrud geb. Wurk, Agathstraße 16.
25. 12. Hermann Aufrieth, Sohn des verl. Herrn Martin Aufrieth und der Frau Edith geb. Raphaeli, Menzelstraße 71.
25. 12. Erly Hirsh, Sohn des Herrn Josef Hirsh und der Frau Margarete geb. Zöllner, Kaiser-Wilhelm-Straße 194.
25. 12. Ernst Sandelowski, Sohn des Herrn Dr. Józef Sandelowski und der Frau Jenny geb. Nachmann, Neudorfstraße 4.
1. 1. 27. Wilhelm Sternlieb, Sohn des Herrn Ignaz Sternlieb und der Frau Maria geb. Bierle, Höfchenstraße 92.
1. 1. 27. Hans Wagner, Sohn des Herrn Heinrich Wagner und der Frau Eva geb. Gutmann, Eisenhöfflinger Straße 40.
8. 1. 27. Hans Meidner, Sohn des Herrn Dr. Siegfried Meidner und der Frau Else geb. Silberfeld, Kaiser-Wilhelm-Straße 96.
15. 1. 27. Rudi Saab, Sohn des Herrn Arthur Saab und der Frau Fanny geb. Juliusburger, Freiburger Straße 6.

Barmizvah Synagoge zum Tempel.

27. 11. Arthur Heymann, Sohn des Herrn Max Heymann und der Frau Hedwig geb. Kotarzyn, Gräbschener Straße 75 a.

Anlässlich des 25 jährigen Jubiläums des Keren Kajemeth Lejisrael

Sonnabend, den 27. November, abends 8 Uhr:

Gesellschaftsball

im großen Konzerthaussaalne

Sprech- und Gesangsschöre. — Soli — Else Lasker-Schüler —
Modenschau — Tombola

Karten zum Ball und zum Festakt bei Hainauer und im Büro Karlstraße 15 II. — (Telephon Ring 188)

Sonntag, den 28. November, abends 8 Uhr:

Festakt

im großen Lessingsaalne

Festrede: R.-A Dr. Alfred Klee-Berlin
Sprech- und Gesangchor — Gesang: Ernst Lippmann

Jüdische 7-klassige Volksschule für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht.

Rehdigerplatz 3

Lehrplan der städtischen Volksschulen. Jüd. Unterrichtsfächer im Rahmen des allgemeinen Lehrplans. Sonnabend schulfrei.

Desgleichen Sonntags für die drei untersten Klassen.

ANMELDUNGEN: Sonntag 10—11 Uhr, sonst 12—1 Uhr
bei Schulleiter Feilchenfeld, Rehdigerplatz 3

Jüd. Realreformgymnasium I. E. für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht

Lohestr. 22

Lehrplan der preußischen höheren Schulen mit neueren Sprachen in den unteren Klassen. In den höheren Klassen Latein.

Ostern Eröffnung der Obertertia.

Religions- und jüdisch-wissenschaftlicher Unterricht im Verbande mit dem allgemeinen Unterricht. Sonnabend schulfrei.

ANMELDUNGEN: Beim Schulleiter Dr. Goldschmidt im Schulgebäude Lohestr. 22, Dienstag 9—10 u. Donnerstag 11—12 Uhr

**Geschenkwerke**

jeder Art und in jeder Preislage

Koebner ^{ist} **Buchhandlung**

Inh. Barasch & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187

Antiquariat: Ursulinstr. 27/28. Auswahl auf Wunsch

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Beerdigungen.

Friedhof Löbstraße.

21. 10. Jacques Leo Schen, Neustadtstraße 57.
22. 10. Paul Steinert, Lauenhainstraße 9.
24. 10. Emil Siegmund Isaac, Kaiser-Wilhelm-Straße 127.
5. 11. Therese Reisner, Kaiser-Wilhelm-Straße 127.
11. 11. Else Stein geb. Fröhlich, Gleiwitz, überführt nach Gleiwitz.
12. 11. Siegfried Berg, Neustadtstraße 26.

Friedhof Cosel.

18. 10. Emma Blumentreich, Neustadtstraße 28.
18. 10. Martha Goldschmidt geb. Loewy, Albrechtstraße 38.
19. 10. Cecilia Breuer geb. Engel, Gräbchenstraße 45.
19. 10. Madora Schiffan, Salvatorstraße 5.
19. 10. Gerion Feldmann, Gartenstraße 19.
21. 10. Stephanie Ariow, Kind, Krakau.
21. 10. Ernst Achtnich, Schuhbrücke 24/26.
22. 10. Julie Loewy, Friedrich-Wilhelmstraße 25.
22. 10. Heinrich Beter, Hohenloherstraße 14.
24. 10. Max Galowksi, Dößnauer Straße 2.
24. 10. Therese Wolfstein, Burgfeldstrasse.
26. 10. Max Brajch, Auguststraße 64.
28. 10. Felix Goldstein, Güntherstraße 11.
29. 10. Hermann Bial, Löbstraße 77.
29. 10. Louis Heinrich, Antonienstraße 33.
29. 10. Ludwig Brann, Neudorfstraße 37 a.
1. 11. Sally Moles, Moritzstraße 37.
1. 11. Lothar Gutfeld, Kind, Moritzstraße 24.
2. 11. Hermann Hammerstein, Auguststraße 79.
2. 11. Max Levy, Neue Weltgasse 42.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzigeanteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Bitte genau zu beachten!

Einzig jüdische
Equipagen- u. Auto-Verleihung am Platz.
steile Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos
zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen

Petrak Nachl.
(Inh.: Benno Czerniewiekski)
BRESLAU, Fischerstraße 16, Tel. Ring 1278

**Wäsche-,
Braut-Ausstattungen
Nähmaschinen**
Salo Freund
Breite Straße 4/5

3. 11. Else Brühl geb. Gellert, Schwerinstraße 37.
8. 11. Marie Cohn geb. Geigel, Freiburger Straße 22.
8. 11. Heymann Lubinst, Wallstraße 13.
11. 11. Lotte Kowalski, Altböhmerstraße 5/6.
11. 11. Eugen Guttmann, Neudorfstraße 61.
12. 11. Julius Grünberg, Lothringer Straße 11.
12. 11. Wolff Bromberger, Holteistraße 36.
12. 11. Michaelis Gluskinos, Gabijsstraße 79/81.

Buchbesprechungen

Grotte, Alfred, Prof. Dr.-Ing.: *Alte schlesische Judenfriedhöfe* (Breslau und Döbernfurth). Mit 45 Abbildungen. (Monographien zu Denkmalspflege und Heimatschutz, Heft 1). Berlin 1927. Verlag Guido Hachefel A.-G., Berlin S. 14. Stoffbeschreibung 34/35.

Ein besonders reizvolles Gebiet in der deutschen Kulturgeschichte bilden die alten Judenfriedhöfe mit ihren reichen funsthistorischen Werten, die bisher nur ganz vereinzelt behandelt worden sind. Diese empfindliche Lücke füllt eine soeben im Verlag Guido Hachefel A.-G., Berlin S. 14, erschienene Arbeit „Alte schlesische Judenfriedhöfe“, des in weiten Kreisen durch seine zahlreichen Werke und Aufsätze aus dem Gebiet jüdischer Kunstdforschung hervortretenden Verfassers Prof. Dr.-Ing. Alfred Grotte aus. Die hier behandelten Begräbnisstätten in Breslau (XIV. und XVIII. Jahrhundert) und Döbernfurth (XVII. Jahrhundert) bieten in dieser anschaulichen Darstellung nicht nur wertvolles Material für die Geschichte der deutschen Juden und vieler Breslauer Familien (wie Böh, Behr, Berliner, Fraenkel, Freud, Hirshel, Kub, Pefong, Pid, Warburg, Weibel, Schottländer, Zacharias), sie erweitern auch durch maßstabliche Aufnahmen und zahlreiche Photographien eine Glanzzeit jüdischer Friedhofsstiftung, wie sie nur an wenigen Orten des Reiches uns derart vollendet entgegentritt. Handfestschriften des Verfassers veranlaßten ferner in feinschöner Weise die in gleichem Maße sprechende und reizvolle Symbolik des jüdischen Orients. Das Werk enthält 45 Abbildungen und kostet auf Kunstdruckpapier gedruckt 3 R.-Mt. Allen, die sich für alle jüdische Kunst interessieren, besonders aber die aus dem deutschen Osten und Schlesien stammenden Kreise sei diese interessante Schrift bestens empfohlen. Nicht zuletzt ist das auch äußerlich aufprendend ausgestattete Buch zu Geschmackswerten für die jüdische Jugend ganz besonders geeignet.

Rundfunk-Anlagen Zubehörliche Reparaturen
preiswert, reell beim Fachmann
Ing. W. Hinze, Nikolaistr. 61/62. Tel. Ohle 6282
Hersteller der Großanlage im hiesigen israelitischen Krankenhaus

Dienstag, den 25. November 1928, abends 8 Uhr:
Hotel Vier Jahreszeiten

Frau Dr. Else Meidner: Marcel Proust

Montag, den 6. Dezember 1928, abends 8 Uhr:
Chanukafeier

Hugo Salus-Prag: Rezitationen

Karten zu 1,75 Mf. u. 1,- Mf. in der Bücherei u. im Sekretariat der Lessingfolge

Grabdenkmäler
in allen Steinarten, Renovationen billigst
SCHLES. STEININDUSTRIE A.-G.
vorm. **Künzel & Hiller, Karl Neustadt & Co.**
Breslau, Neue Sandstraße 1. Fernspr.: Ring 1938.
Cosel, gegenüber Letzter Heller. Fernspr.: Ohle 1979

Spezialhaus —
**für Wäsche,
Trikotagen * Wirkwaren**
Nur erprobte Qualitäten
Bekannt billige Preise

J. Mannfolk
Kupferschmiedestr. 42

Königl. Preuß. Staatsmedaille

**Persimmon 8 Pf.
Corps Diplomatique 10 Pf.**
Die ton angebenden echten Strohmundstück-Zigaretten



L. Przeddecki, Hofzigarettenfabrikant, Breslau 2, Neudorfstraße 36-38

Großer Preis St. Louis 1904

Die Juden in Bayern. Mit Freude muß die jüdische Welt es begrüßen, daß eine so angelegte Zeitschrift „Das Bayerland“, die älteste und größte illustrierte Heimatzeitschrift des ganzen deutschen Sprachgebietes, das Problem des Judentums zum Thema eines ihrer Sonderhefts macht. Denn ein Problem, gleich fesselnd für jüdische wie nichtjüdische Forcher und Gelehrte, wird die Frage des Judentums immer bleiben. Christliche wie jüdische Mitarbeiter haben denn auch die hochwertigsten einzelnen Aufsätze beigeleistet: L. Hünneroth München, Die jüdischen Baukunst und Heereslieferanten Bayerns im Zeitalter der napoleonischen Kriege; Dr. P. Suntheimer, Die finanziellen Beziehungen der Juden zum bayerischen Staat im 18. Jahrhundert; Dr. R. Höpper-München, Die Juden von Augsburg; E. Schöpflich, Zur Geschichte der Juden in München; der Herausgeber selbst, Staatsarchivar Dr. Fridolin Sölder, schreibt über die Schuhjuden des Juliuspitals zu Würzburg. Unter noch so verfeinerten Verhältnissen, in der herzoglichen Residenz Würzburg, in der freien Reichsstadt Augsburg, in der Bischofsstadt Würzburg, in großen Zügen doch dieselbe Entwicklung: Schon im 12. und 13. Jahrhundert alljährlich als Geldverleiher anfängt, gegen Ende des Mittelalters in steigendem Maße verfolgt, werden die Juden im 15. und 16. Jahrhundert auf längere Zeit aus den Städten verbannt. Im 18. Jahrhundert aber führt sie der steigende Gedanke der Städte, Bürger und Fürsten wieder zurück, eine Folgeerscheinung des überhandnehmenden Prunkes. Auch als Heereslieferanten spielen sie eine wichtige Rolle. Andere, namentlich die zahlreichen Schuhjuden des Juliuspitals zu Würzburg, müssen vom Handel in der beseitigten Form leben, als verachtete Haarier- und Schacherbuden. Erst das 19. Jahrhundert, die Zeit der großen Menschheitsbefreiung, bringt den Juden den langersehnten Aufstieg zu materiellem Gedanken und geistiger Regelmäßigkeit, endlich auch die städtische Gleichstellung. Andererseits setzt jene mächtige Bewegung der Landflucht ein, die alle brauchbaren Elemente des jüdischen Volksstamms in die Städte zieht. Zeuge davon die verödeten fränkischen und schwäbischen Süddörfer, die verlassenen Judentreiböde mit ihren zur Erde zurückstehenden Steinen, ein erregendes Sinnbild von der Vergänglichkeit alles Erdischen. Zeuge davon die Tatsache, daß von all den vielen ländlichen Gotteshäusern in Bayern ein einziges, zu Bedören, nach seiner Bestimmung dient. M. Danckelmann widmet ihm eine sehrbole Schriftleitung. Ein anderes zu Kirchheim in Donau mit Worte vor dem drohenden Untergange in der fränkischen Unterpoldern gereitet werden. Diese Friedhöfe, diese berühmten Synagogen, vermutlich vom

gleichen Meister in den mannigfachsten Farben und Formen des Barock ausgemalt, weitere Schätze des Unterpolderns zu Würzburg bilden den prächtigsten Bibliotheksmus des Heftes, wohl auch vielen Israeliten, die nicht Weg an Ort und Stelle führe, eine Offenbarung. Die Geschichte eines modernen jüdischen Gotteshauses, die Synagoge zu München, in Wort und Bild (E. Speth München) stellt eine wertvolle Ergänzung dar. Das schöne Heft ist für jeden Gebildeten, gleichviel welchen Bekennnisses, gleich interessant, gerade dadurch vernag es der Sadie des Judentums, einer gerechnet makroökologen Beurteilung, unschätzbare Dienste zu leisten. Das Heft ist zu beziehen zum Preise von 90 Pf., durch alle Buchhandlungen und durch den Bayerland-Verlag G. m. b. H., München 2, NW. 17, Schellingstraße 41.)

Geschäftliches.

Es ist jetzt jeder Hausfrau, auch denen, die sich ihr Wirtschaftsgeld sehr eintreiben müssen, Gelegenheit geboten, den bekannten Tabakrauer „Bamby“ durch monatliche ganz kleine Zahlungen zu beschaffen. Die altebekannte Firma „Fettro-Gießwald“ macht dieses außergewöhnliche Angebot in einem Anserat in dieser Nummer des Gemeindeblattes. Der „Bamby“ wird hergestellt von der „A. G. G.“

* * *

Kinderheim Villa Hand, Altheide-Bad (Schlesien), in idyllisch schöner Lage -- ist das ganze Jahr geöffnet — Zentralbezug — liegender Wasser in allen Zimmern. Wird von der Inhaberin, der früheren Schullehrerin Frau Fr. Hand, persönlich gefleitet.



Für den Inhalt der Anserate übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätte für Auto-Reparaturen // Vulkanisier-Anstalt // Autozubehör // Großtankstelle

Einstellung dauernd und stundenweise Tag und Nacht geöffnet



Pelzfabrikation:
I. SZCZUPAK
Breslau I, Schweidnitzerstr. 31, Hof, 1. Etg.
Telefon Ohle 8297
Großes Lager in
Damen-Pelzmänteln
und -Jacken
in eleganter Verarbeitung
sowie in
Herrenpelzen
für Straße, Sport und Auto



Elektr. Beleuchtungskörper
Heiz- und Kochapparate



*
Staubsauger
Motoren, Ventilatoren
*

Hornig & Bahn, Breslau

Telephon Ohle 8635/36 — Taschenstrasse 10/11

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Speditionen aller Art

Antoniensstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Wasserleitung / Kanalisation
Elektro-Anlagen

O. Unitower · Ingenieur

Gartenstraße 89

Telephon: Ring 598

Preiswerte und fachgemäße Bedienung

STRUNKMANN & MEISTER

BIELEFELD

Leinen- und Tischzeugweberei · Bettwäsche- und Damenwäschefabrik

Als Musterbetriebe deutschen Gewerbeleßes anerkannt.

Eigene Vertretung an allen Hauptplätzen Deutschlands.

Ausstellung und Verkauf an Verbraucher:

Berlin W, Tauentzienstraße 15

Bremen, Am Wall 150

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 17

Leipzig, Goethestraße 7

Dresden, Ecke Prager Straße und

Wiener Platz, am Hauptbahnhof

Neu eröffnet:

Breslau, Höfchenstraße 1, am Museumplatz. Straßenbahn 3, 12, 15, 18, 22, 23



Für 15 Mark

Anzahlung u. 11 Monatsraten von je 10 Mk. liefern ich Ihnen den

„Vampyr“ Staubsauger

(Fabrikat der A.E.G.)

Vorführung ohne Verbindlichkeit

Elektro-Büro

Ernst Eichwald

Kupferschmiedestr. 26

Fernsprecher Ring 1982

Gut möbl. Zimmer

mit guter ritueller Pension
für Mk. 80,— zu vermieten.

Frau Plessner
Sonnenstraße 25, II.

Chanukkah-Leuchter

Chanukkah-Lichte

Geschichtskultur

die größte Auswahl

WW. Mayer Nachf.
älteste heb. Buchhandlung
Karlsplatz 9 Tel. R. 3627

Die Dame

findet stets das
Neueste in ge-
schmackvollen
Hüten zu zeit-
gemäß billigen
Preisen in größter
Auswahl bei

Chanukkah - Leuchter

in schöner Auswahl
zu günstigsten Preisen

Für die verschied. Größen passende Lichte

Jakob B. Brandeis

Karlstraße 20 · Tel. Ring 2023

Fritz Klein

BRESLAU 16, Piastenstr. 37

Telefon Ring 8315

Schokoladen / Zuckerwaren

Konfitüren / Feingebäck

Verkaufsstelle:

Fr. Weber - Kaffee

Raiffeisen - Weine

Freitag

frische Barches
aus der Konditorei Hirschlik

Inseraten- Vermittlung

JULIUS MARCUS

BRESLAU

Tauentzienstr. 149

Telefon Ohle 7819

hut- Rosenthal

Breslau 1

Blücherplatz 5

Parterre u. 1. Etage

*

Strenge reelle sach-
gemäße Bedienung

Schlesischer Hausfrauenbund

Berufsorganisation der Breslauer Hausfrauen.

Vorsitzende Frau Stübbach.

Vermittlung von Hilfskräften für den Haushalt.
Vorteilhafte Kaufgelegenheit für erprobtes
Wirtschafts-Gerät aller Art (Staubsauger,
Waschmaschinen, Gasgrillköpfe usw.). Ein-
zel-Werkzeugvermittlung für gebrauchte Gegen-
stände in Privatbesitz. Preisvergünstigung
(Rabatt) bei zahlreichen soliden Firmen.
Kostenlos! Lieferung einer Monatszeitschrift.

Nähernes und Beitrittsklärungen — auch
schriftlich — Schloßohle 4, Geschäft Hisgen
(dicht bei Schweidnitzer Str.) täglich 9—7 Uhr;
Montags und Freitags von 10—12½ Uhr
in der
Geschäftsstelle, Gartenstraße 80, part.

Paradiesbetten-Fabrik

M. STEINER & SOHN e.

GRÖSSTES SPECIALHAUS F. GUTE BETTEN + BETTWAREN
U. VOLLSTÄNDIGE SCHLAFZIMMEREINRICHTUNGEN.

Breslau, Junkernstraße 38/40
Ecke Altbüßerstraße

An die jüdischen Handwerker der Synagogen-Gemeinde zu Breslau



Unsere Organisation, der zur Zeit 16 Ortsgruppen angehören, hat sich die Aufgabe gestellt, die Interessen der jüdischen Handwerker und Gewerbetreibenden wahrzunehmen. Die heutige Wirtschaftslage zwingt uns mehr denn je zu einem Zusammenschluß. Es gilt hauptsächlich, einem Vorurteil unter den eigenen Glaubensgenossen entgegenzutreten und, unterstützt durch das in Berlin erscheinende Verbandsorgan, Aufklärung in weiter Kreise zu tragen.

Die Ortsgruppe Breslau läßt es sich im Besondern angelegen sein, in ihrer Lehrlings-Abteilung einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden. Die Frauengruppe betätigt sich auf dem charitativen Gebiete und greift in den Fällen helfend ein, wo es gilt, in unseren Reihen Not zu lindern.

Beitrittskündigungen sind an Herrn Richard Kempe i. Fa. Anton Berg, Gartenstr. 86 zu richten.

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands

Ortsgruppe
Breslau E.V.

Elektro-Büro Ernst Eichwald, Breslau | Kupferschmiedestr. 26
Fernsprecher Amt Ring 8982

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Beseitigung von Störungen sofort nach Anruf

Zum Chanukkahfeste nur das Allerbeste! Vorteilhafte und streng reelle Bezugsquelle für Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Anton Berg Inh.: Richard Kempe
Uhrmacher u. Juwelier
Gartenstr. 86

Fernspr. 0 1149
D. Armer Gegründet 1887.
Kunst-, Bau- und Geldschrank-Schlosserei
Kupferschmiedestraße 21, 22, 23
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten.
Neuanfertigung von Geldschränken sowie
ständiges Lager.
Reparaturen, Transporte, Gasleitungen.

Atelier feiner Dame-Mäd-Garderobe
Mäßige Preise.
Hedwig Köppler
Rödigerstraße 31.
Fernruf Stephan 32 939.

Grabdenkmäler
In allen Steinarten empfohlen
Moritz Ucko
Steinmetzmeister u. Bildhauer
Breslau, am jüd. Friedhof Cosel
Wohnung: Moritzstr. 28



Leopold Blau Goldene-
radegasse 10
Bau- und Gerüftschalklempnerei
Lager von Haus- und Küchengerten,
Sitz- u. Badewannen, Aschkasten nach
Vorschiff und Reparatur derselben
Chanukkah-Leuchter in Weißblech und
Metall v. M. 1.30 an

Werkstätte für
mod. Dekorationsmalerei
Martin Herold
(Inh.: Martin u. Josef Herold)
Tel.: Stephan 35109

Wollen Sie eine wirklich richtig
gehende Armbanduhr?
Marke „Lusina“ la Schweizer
Anker-Werk 15 Rubis
Tula Damen-Armband-Uhr . . . Rmk.
Silber Herren-Armband-Uhr . . . 40.
14kar. Gold Dame n-Armband-Uhr 65. . .
Arnhold Rosenthal
Neue Schweidnitzer Straße 5.

Schatzky druckt alles!

Wintersportartikel
sowie sämtliche Artikel für
Fußball, Hockey und Tennis
zu konkurrenzlos billigen Preisen im
Sporthaus Glauer
Sadowerstraße 54 Tel. Steph. 35607

Spielwaren
G. Wittelow
Höfchenstraße 62, an der Schillerstraße
Puppen-Klinik

Gymnastik
Box- und Selbstverteidigungs - Unterricht
für Damen und Herren. Ausgleichsgym-
nastik für korpulente Damen und Herren
Wannenbäder, Duschen, Massagen
Kalt- und Warm-Wasser
1. Schles. Sport-Akademie
Ohlauer Straße 68 a, Eingang Hütte
Anmeldungen täglich 10—12, 4—7 Uhr

Boese-Dorotheengasse Gegr. 1857
(genannt Alt-Boese)
Das Haus der guten billigen Schokoladen
Spezialität:
Eukalyptus-Menthol-Bonbons
Das beste gegen Husten und Heiserkeit

בָּשֶׁר כְּשֶׁר
unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats
empfiehlt
Gänse, sowie Gänseteile und Hühner
zu billigsten Tagespreisen
A. Rothenberg
Graupenstraße 9, Fernsprecher Ohle 7322
Lieferung frei Haus

„Borchard-Stübel“
Inh. Max Strässler
Junkernstraße 26, Telefon: Ring 7303
Bittere Schokoladen und Konfekte
sowie Diabetiker-Schokoladen von
Erich Hamann, Berlin

Julius Perl

Fritz Besser
Dentist
Reuschestraße 56
 (Eing. Goldeneradegasse)
Zahneratz
Plomben
 in bester Ausführung

Ed. Königsberger
 Kunst-, Bau- u. Geldschankschlosserei
Junkernstraße 34

Telefon Ring 3849
 Spez.: Schutzgitter, Türsicherungen, Türschlösser und Reparaturen aller ins Fach schlagender Arbeiten

Wir bitten
 unsere Leser sich bei Einkäufen auf die Anzeigen im
 Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt
 zu beziehen

Maurermeister
Telegrafenstraße 3
 Fernsprech-Anschluß: Amt Ring Nr. 6681
 Schnelle, preiswerte,
 gute Ausführung aller Bauarbeiten

Dacharbeiten

In Zink, Holz cement, Pappe, Schiefer-Flachwerk, führt fachgemäß aus

J. Kempinski 

Dachdecker, Klempnermeister
 Installationsgeschäft für Gas und Wasser
 Beste Ausführungen, solide Preise —
 Holteistraße 38 Telefon Ring 7764

Ia Referenzen

Renovation
 von Wohnungen und Geschäftslokalen
 Fassadenanstrich

Malerarbeiten
 aller Art
 geschmackvoll / preiswert
 dauerhaft

Siegmond Cohn vorm. Ismar Cohn
 Schillerstraße 10

Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

Th. Marek Nachf.

Inh. Salo Horwitz & Sohn

Spedition
Lagerung
Kohle

Telephone Ohle 8528
 Berliner Platz 1b, Westendstr. 50/52


Restaurant Kornhäuser
 Freiburgersir. 9, Tel. Ohle 7159

Diners von 12-4 Uhr
Reichhaltige Abendkarte
 In bekannter Güte

Vereins- u. Gesellschaftsräume

Lebende und frisch geschlagene

Flußfische
 sowie Seefische und Räucherwaren
 kaufen Sie stets am billigsten im

Fischversand Silesia
 Breslau 5, Markthalle II
 Tel.: Stephan 36623, - Telegr. Adr.: "Silesia"
 Stets großes Auswahl am Platz!


Erich Hamann's **Berlin W. 15**
 Bittere
 Schokoladen
 Konfekt aller Art
 und
 Diabetiker-Schokolade
 Hiesige Verkaufsstelle:
Konfitürengeschäft Kaiser
 Goethestraße 29
 Auf Anruf: Stephan 36335 frei Haus


 Der allerneueste
 Fünfjähriges
 Band VII
 (mit Valenta, August usw.)
Musikalien-Berber
 (Inh.: J. Sach's)
 Schweidn., Stadtgr. 13
 (neb. d. Reisebüro)

Ich habe meine Praxis
 verlegt nach
Moritzstr. 36
Dr. Else Heilborn
Zahnärztin
 Telenr.: Stephan 32809



Ungeziefer
 bestellt
G. Stasch, Kommer-
 ziger
 Breslau I.
 Nikolaistraße 28/29
 Telefon: Ohle 3573
 (Innungs-Mitglied)
 Spez.: Ausgasen

Pelz-Haus

BECKE

Gartenstraße 47
 Eckhaus Theaterstraße

empfiehlt alle Arten **Pelze** noch
 besonders **preiswert** und in
 großer Auswahl. Die modernsten
Pelzbesätze sind bei mir in allen
 Farben ständig am Lager

Sämtl. Pelzarbeiten
 schnellstens in bester Ausführung

Gaststätte

"Central-Wiener-Küche"

Alte Taschenstr. 20 (hptr.), 5 Min. v. Hptbhf.
 Menü (4 Gänge) nur 90 Pfg., im Abonnement 80 Pfg. Reichhalt-Abendkarte.
 Spezialität: Original ung. **Goulashi mit Nudelin**, Portion 80 Pfg.
 Neu aufgenommen: **Wiener Hausbäckerei und Cafè**.
 Geöffnet von 8 Uhr früh bis 12 Uhr nachts.
 Mittagessen außer Haus von 12 Uhr ab. Mittagszeit von 12—6 Uhr.
 Telefon Ohle 2876 Geschäftsführung Rud. Konieczny

SINGER
Nähmaschinen
In altbewährter Güte
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singer-Läden überall.

Kreuzburg O.-S.
WEINLAUB's HOTEL
Empföhle meine Fremdenzimmer
— und rituelle Küche.
Rudolf Glogowski.

E. Juncker

Inh.: Rosa Honigbaum
Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)
Tel. Stephan 33160

Feinste Konfitüren
Schokoladen, Keks
Hamann's bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren

Stützflügel (Raps)
zu vermieten.
Pinner, Sadowstr. 84, I.

Hand- und Staubtuch-
Verleihinstitut
empfiehlt
sich zur gelt. Beleuchtung
Frau Justizrat Brieger
Reuschestrasse 2
Telefon Ring 7739

Ihre Waren wirken

nur in guter Beleuchtung

Moderne Armaturen Mk. 8.65

Vorführung kostenlos!

Breslauer Beleuchtungshaus

Serog & Co.

Gartenstr. 50 :: Tel. Ring 3015

Handschoh-Fabrik BÖSSERT



Gegründet 1881
Einzelverkauf:
Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

Foto- „Camera“, Kaiser-Wilhelm-Str. 10
Vergrößerungen
nach ihren Aufnahmen fertigt.

Kaufe

getragene Herren-,
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe,
zahlreiche hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34
Tel. Stephan 30919
Sonntags geschlossen

Fleischkonserven
Eierndullen
Keks, Wafeln
Schokolade
Konfitüren
Zwieback
Kondensmilch
Käse, hart u. weich
zu billigen Preisen.

Agar Agar 25 g 60 Pf.
Emil Breslauer
Wallstraße 23
Tel. Ring 0219

Amsterdam & Tennenberg

empfehlen sich zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe
reichhaltiges Lager von In- und Auslandsstoffen

Telephone 50316 Breslau 1 Ring 1, Ecke Nikolaistraße.

Die Frauengruppe des Zentralverbandes
jüdischer Handwerker hat noch gut erhaltene
Frauen-, Kindersachen, Schuhe entgeltlich
abzugeben. Abholung bis 2 Uhr mittags
bei Frau **Sander**, Westendstraße 12.

Restaurant Süssmann

Sonnenstraße 7
Tel. Ohle 5703

Bekannt
Vorzügl. Küche, Spezialitäten,
Deilkäfer oberschles. Häuschen
Kaufmännische
Übersetzungen.

Erdig, franz. u. engl. Korresp.
Irene Kassel
Freiburger Straße 22, I.

Piano-Cäcilia

das Klavier der Zukunft
mit Patent-Klangstab
D. R. P. 321907

Alleinvertreter:
Piano-Haus Carl Quantz G.m.b.H.
Breslau, Ohlauer Straße 45

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias

Tel. Ring 1617 Breslau V, Telegraphenstr. 8 Tel. Ring 1617

empfiehlt:

Seifen, Parfümerien, Toiletteartikel; Lacke, Farben, Pinsel

Alle Haushaltungsspielartikel wie Bohnenwachs, Ledertücher usw.
Verbandstoffe und Krankenpflegeartikel

Spezialhaus für Amateurphotographie

Lager in erstklassigen Photo - Apparaten und -Zubehör

Die Lieferung erfolgt auf telefon. Anruf umgehend frei Haus.

Schreibmaschinen
R. Ring 1160
Wirthliche Gelegenheitskäufe!
Ringstr. 27, I.

Warmwasser-Heizungen Elegante Bade- & Waschanlagen

Große Musterausstellung — Erneuerungen!

DAVID GROVE A.-G. - Breslau 2 Telefon: Ring 7164 u. 6879
Neue Taschenstraße 30